



Taschen aus Südafrika Spendenaktion beim Pfarrfest St. Ulrich

Der Eine-Welt-Laden St. Ulrich startet für das Pfarrfest eine besondere Aktion: Gutes tun und den fairen Einkauf mit farbenfrohen afrikanischen Taschen nach Hause tragen!

Flüchtlinge aus dem Bürgerkrieg im Kongo habe diese für uns genäht, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Schwester Michaela Prachtl (gut bekannt in unserem Pfarrverband) hat uns von der Situation erzählt, in der diese Menschen aktuell in Südafrika leben müssen. Wir werden am Pfarrfest Spenden sammeln und zusätzlich mit dem Erlös der Taschen versuchen, die Not zu lindern.

Rund 130 bewaffnete Gruppen kämpfen seit 20 Jahren in der Demokratischen Republik Kongo, dem zweitgrößten Staat Afrikas um territoriale Machtansprüche und um die Kontrolle über natürliche Ressourcen. Wegen der aktuellen Situation sind aktuell über fünf Millionen Menschen auf der Flucht, so viele wie in keinem anderen afrikanischen Land.

Wir bieten Ihnen am Pfarrfest kleine Täschchen für Kosmetik, Stifte oder Krimskrams und große Umhängetaschen an. Legen Sie noch eine Spende drauf und helfen Sie mit! Außerdem gibt es wie immer eine große Auswahl fair gehandelter Waren aus aller Welt, die Sie auch im Onlineshop unter shop.st-ulrich-ush.de vorbestellen können.

Stephan Honal

Petra und Josef Pfisterer aus einer kleinen Gemeinschaft in Südafrika in der Nähe von Pretoria wurden auf ein Flüchtlingscamp in ihrer Nähe aufmerksam. Sie berichten uns:

„Diese Menschen bekommen keinerlei Unterstützung von den Behörden, auch vom UN-Flüchtlingshilfswerk kam keine



Hilfe. Die Ausweispapiere wurden Ihnen abgenommen und sie leben ohne

legalen Status dort. Im Camp vor Ort sind in einem alten Schulgebäude ca. 80 Personen, davon 40 Kinder; auf engstem Raum untergebracht. Der Rest, der dort keinen Platz gefunden hat, muss in einem Zelt leben. Es gibt keinen Strom, kein fließendes Wasser und nur zwei Toiletten, keine Arbeit, keine Lebensmittel. Diese Menschen sind also völlig von der Hilfe anderer abhängig.

Nun konnten wir zwei Familien mit insgesamt 15 Personen bei uns in der Nähe unterbringen; wir sorgen für sie so gut wir können. Außerdem wohnen noch zwei Frauen in unserem eigenen Haus.

Dabei hat es sich ergeben, dass die Flüchtlingsfrauen ein sehr großes Interesse am Nähen zeigten und wir bald feststellen konnten, dass dies eine Möglichkeit ist, Einkünfte zu erzielen, um ihnen zu helfen.



Die Idee war es, Taschen aus afrikanischen Stoffen zu fertigen und das klappte von Anfang an gut. Nun sind wir gemeinsam dabei, einen kleinen Vertrieb der Taschen zu beginnen. Der Anfang davon ist vielversprechend und wir wollen dies natürlich ausbauen und die Kontakte, die wir in Deutschland und Südafrika haben, nutzen.“



Neues von Sr. Michaela aus Südafrika

Liebe Freunde!

Wieder einmal bin ich in Deutschland. Ich möchte Euch ein wenig teilnehmen lassen von meinem Leben und Arbeiten hier in Südafrika. An dieser Stelle auch einen ganz herzlichen Dank an alle, die im Laufe des Jahres Spenden an mich überwiesen haben. Lieben Dank auch für Eure Solidarität und Euer Gebet!

Südafrika ist mehr und mehr geprägt von Korruption und organisierter Kriminalität. Das Paradebeispiel ist Eskom, die staatliche und einzige Stromversorgung im Land. Immer wieder gibt es im Land Stromausfälle von 4 bis zu 10 Stunden täglich.

Eine weitere Auswirkung dessen macht sich auch bei den Visa für Südafrika bemerkbar. Für Kongolesen werden keine Visa ausgestellt, nicht einmal Touristenvisa. Das ist für uns eine erhebliche Schwierigkeit, da wir keine jungen Schwestern ins Land bekommen.

Der Kindergarten Lesang Bana in Taung bei Kimberley läuft aber gut weiter. Ca 200 Kinder besuchen unse-



ren Kindergarten und lernen vor allem Selbstbewusstsein!

Im November 2020 besuchte ich einen 3tägigen Kurs für Fischzucht. Motivation war die Eigenfinanzierung unserer Gemeinschaft. Da wir gute Erfahrungen machten wurden in Kinshasa im Februar 30 Gewächsbeete installiert mit 2 großen Fischcontainern, die mittlerweile bereits 800 Fische fassen.

Seit April gibt es in der Nähe von unserer Pfarrei ein Flüchtlingscamp, in dem etwa 80 Kongolesische Flüchtlinge leben. Es ist eine alte Schule mit 3 Klassenräumen und einem Zelt. Das Schlimmste ist nicht dass es dort keinen Strom und kein Wasser gibt, sondern dass die Behörden sich weigern, den Menschen einen rechtlichen Status zu geben.

*Sr. Michaela,
michaela@prachtl.com*

Missionarinnen Christi – LIGA-Bank,
IBAN: DE76 7509 0300 0002 1460 45,
BIC: GENODEF1M05
Stichwort „Taung“